



Der Pferderennplatz Mais

Rosanna Pruccoli

Der Pferderennsport in Meran nahm seinen Anfang im Jahr 1896 mit der Austragung des ersten Rennens auf den Wiesen des damaligen Hotel Meranerhof. Im Jahr 1900 wurde auf dem sogenannten Sportplatz in Untermais (wo auch verschiedene andere

Sportarten ausgetragen wurden) eine nur 900 Meter lange Pferderennbahn eingeweiht.

Mit dem Ersten Weltkrieg erfuhr der Sportplatz einen Niedergang. Die vom Krieg vorweggenommenen sozialen Umwälzungen führten bald zu einem Verlust an Interesse am Pferderennsport, weshalb die Rennbahn bereits im Jahr 1929 aufgelassen wurde.

Anfang der dreißiger Jahre wurde das gesamte Areal des Sportplatz und all seine Anlagen jedoch umfassend renoviert. Dabei wurde die Pferderennbahn komplett erneuert und es wurden neue Tribünen errichtet.

Im Jahr 1936 wurde eine Aufwertung und eine spürbare Vergrößerung des Areals beschlossen, wobei der Schwerpunkt eindeutig auf den Pferderennsport gelegt wurde: die faschistische Stadtregierung beschloss nämlich die Errichtung eines Pferderennplatzes, welcher von einem Fachexperten errichtet werden sollte. Die Wahl fiel auf den Architekten Vietti Violi, der einer in die französische Schweiz ausgewanderten italienischen Familie entstammte. Vietti Violi hatte in Genf und Paris studiert, um dann seine berufliche Laufbahn in Italien mit der Planung von Sportanlagen wie Stadien, Pferderennplätze und Wettkampfsplätze zu beginnen. Zum Zeitpunkt der Kontaktaufnahme mit Meran hatte er bereits die wichtigsten Pferderennplätze in Italien, wie etwa San Siro (1923), Le Capannelle (1924), Agnano (1926), Le Cascine (1928), sowie Rennplätze in Ankara (1933) und in Istanbul (1934) projektiert.

Das Projekt von Vietti Violi wurde vor Ort von seinem Mitarbeiter Andreas Benko betreut. Es sah die Errichtung von neuen, größeren Zuschauertribünen vor. Die neue Haupttribüne war ganze 150 Meter lang und bot Platz für 15.000 Zuschauer. Sie wurde auf zwei Etagen angelegt und mit einem Flachdach mit 12 Meter Überhang versehen.

Die Gestalt der Tribünen, der Umgrenzungsmauer und der Eingangsbereiche, sowie der sequentielle Rhythmus der Treppenläufe, die Seitenfenster in Form von Bullaugen und die flachen Dachabdeckungen zeugen davon, dass Vietti Violi in jenen Jahren einen Wandlungsprozess seiner architektonischen Auffassung hin zu einer Annäherung zum damals sehr beliebten rationalistischen Stil vollzogen hat.

Das Ensemble der neuen Anlage hat der anliegenden Allee und einem Großteil des Stadtviertels seine charakteristische Note verliehen.

Zum Pferderennplatz gehören auch die ebenso von Vietti Violi projektierte Trabrennbahn und das "Pferdedorf" Borgo Andreina mit seinem aufgrund der reinen Linienführung äußerst eindrucksvollen Eingangsbereich.

Der "Große Preis" und die "Lotterie von Meran" wurden erstmals 1935 ausgetragen, die neuen Tribünen wurden hingegen erst im Folgejahr fertiggestellt. Diese Veranstaltung war von Anfang an der wichtigste sportliche und propagandistische Anziehungspol der neuen Anlage.

Bibliografie

Ordine degli architetti di Bolzano (a cura di), *Architettura in Alto Adige*, Edition Raetia, 1993

AA.VV., *Il cuore oltre l'ostacolo. L'Ippodromo di Maia*, La fabbrica del Tempo, Bolzano, 2012

Gadner W., Schmidt M., *All'insegna della linea. Urbanistica e architettura a Merano 1860 -1960*

<https://www.merano-suedtirol.it/en/merano/artikel/event/78th-gran-premio-merano-south-tyrol-1903/>

http://www.comune.merano.bz.it/it/Ippodromo_di_Maia_1